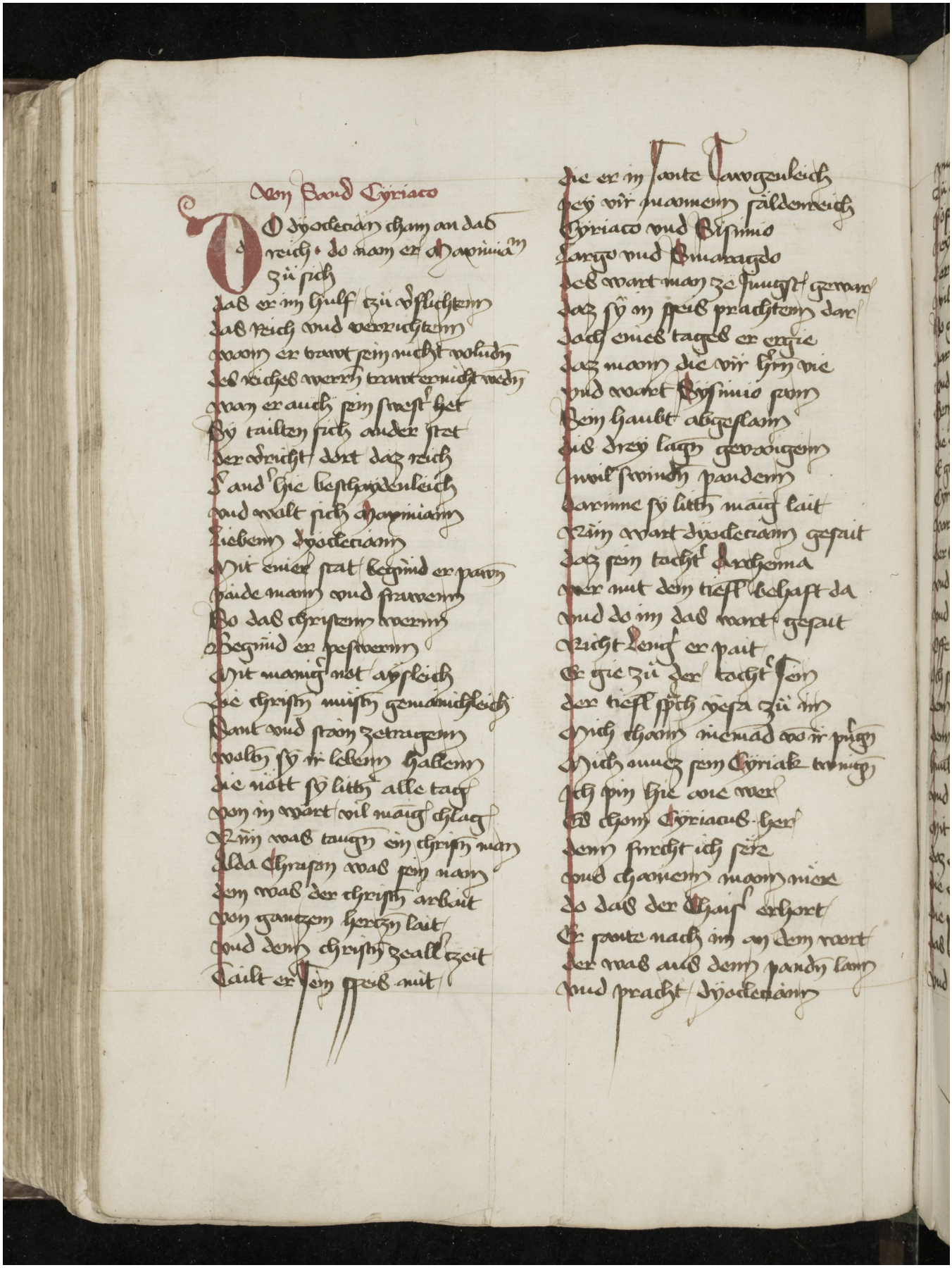
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von Sand Cyriaco

Do dyocletian cham an das
reich · do nam er Maximiam
zu sich
das er im hulf zu verflichtenn
das reich vnd verrichtenn
wann er trawt sein nicht volunden
des reiches werrn trawt er nicht wenden
wan er auch sein swester het
sy tailten sich ander stet
der verricht dort daz reich
der ander hie beschaydenleich
vnd wolt sich Maximiann
liebenn dyocletiann
Mit einer stat begund er pawn
baide mann vnd frawenn
So das christenn wernn
begund er peswernn
Mit manig not aysleich
die christn musten gemainchleich
Sant vnd stain zetragenn
wolten sy ir lebenn haben
die nott sy litten alle tag
von in wart vil manig chlag
Nun was taugen ein christn man
Alda Chrasen was sein nam
dem was der christn arbait
von gantzem hertzn lait
vnd dem christn zeall zeit
Tailt er sein speis mit
die er in sante Lawgenleich
Sey vir mannenn saldenreich
Cyriaco vnd Sisinio
Largo vnd Smaragdo
des wart man ze jungst gewar
daz sy in speis prachtenn dar
doch eines tages er ergie
daz mann die vir herrn vie
vnd wart Sysinio sam
sein haubt abgeslann
dis drey lagen gevangenn
Inwil swinden pandenn
darinne sy litten manig lait
Nun wart dyocletiann gesait
daz sein tocht Archenna
wer mit dem tiefl behaft da
vnd do im das wart gesait
Richt lenger er pait
Er gie zu der tocht sein
der tiefl sprach yesa zu im
Mich chann niemand von ir pringen
Mich muez sein Cyriak twingen
Ich pin hie ane wer
Es chom Cyriacus her
denn furcht ich sere
vnd chamenn mann niere
do das der Chaiser erhort
Er sante nach im an dem wort
der was aus denn pandn lann
vnd pracht dyocletiann